Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: 47 (1935)

Artikel: Die Ausgrabungen im Fricktal 1934-35

Autor: [s.n.]

Kapitel: 1: Bericht des Grabungsausschusses

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-49684

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

I. Bericht des Grabungsausschusses.

Vorgeschichte der Grabung.

Schon lange hat die Tatsache, daß man von der Stammburg der mächtigen Grafen von Tierstein eigentlich nichts mehr als den Namen und die Burgstelle kannte, die Geschichtsfreunde und Geschichtsforscher immer wieder beschäftigt.

Im Sommer 1932 machte Kreisförster Hunziker, in Rheinfelden, den Präsidenten der Aargauischen Historischen Gesellschaft, Staatsarchivar Dr. H. Ammann, darauf aufmerksam, daß entgegen den Versicherungen der Burgenliteratur von der Burg Alt-Tierstein noch erhebliche Reste vorhanden seien. Ein gemeinsamer Augenschein zeigte wirklich, daß auf dem Burgfelsen am Osthange des Tiersteinberges, fast völlig verdeckt von Hoch- und Niederwald, noch deutliche Mauerzüge zu erkennen waren. Es schien sich um eine nicht allzu große, aber immerhin ansehnliche Burg zu handeln, die als Stammburg der Fricktaler Grafen einer nähern Untersuchung wert sein konnte. Dr. Ammann machte deshalb dem Vorstande der Aargauischen Historischen Gesellschaft den Vorschlag, die Ruine womöglich durch Ausgrabungen wenigstens in groben Zügen zu erforschen. Das wurde auch beschlossen. Im Frühjahr 1933 unternahm die Gesellschaft ihren Ausflug ins Fricktal zum Besuche von Homberg und Tierstein und im Anschluß daran erließ sie an ihre Mitglieder einen Aufruf zur Stiftung eines Grabungsfonds, der einen erfreulichen Erfolg hatte und nun gestattete, an die Verwirklichung der Ausgrabung heranzutreten.

Spruchreif wurde die Frage jedoch erst, als Ingenieur Matter in Baden im Winter 1933/34 den Vorschlag machte, die Grabungen auf dem Tierstein mit solchen auf dem nahen Refugium Horn zu verbinden und in großzügiger Weise durch ein Arbeitslager durchzuführen. Der sorgfältig ausgearbeitete Vorschlag Matter fand bei der Historischen Gesellschaft Anklang. Es schlossen sich nun zur Durchführung der großen Unternehmung die Aargauische Historische Gesellschaft und die Fricktal-Badische Vereinigung für Heimatkunde-Heimatschutz zusammen und vermochten auch die Unterstützung der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte und des Schweizerischen Bur-

genvereins zu gewinnen. Die 4 Gesellschaften sagten je einen eigenen Beitrag von Fr. 1000.— zu und setzten aus ihren Vertretern einen Grabungsausschuß von Fachleuten in folgender Weise zusammen:

Dr. H. Ammann, Staatsarchivar, Aarau, Präsident.
Ingenieur Matter, Baden, Aktuar.
F. Schraner, Bankprokurist, Rheinfelden, Kassier.
Dr. R. Bosch, Bezirkslehrer, Seengen.
Dr. R. Laur, Assistent am Histor. Museum, Basel.
Dr. C. Roth, Bibliothekar an der Universitätsbibliothek, Basel.
Dr. E. Vogt, Konservator am Landesmuseum, Zürich.

Der Grabungsausschuß hat in dieser Zusammensetzung während der ganzen Dauer der Grabung geamtet. Er hat dabei seine Mitglieder nicht nur zu einer großen Anzahl von Sitzungen in Brugg, in Frick und im Arbeitslager heranziehen müssen, sondern er hat den meisten von ihnen bestimmte Aufgaben zur laufenden Erledigung überbunden. Das hat vor allem von Ingenieur Matter, der neben dem umfangreichen Schriftwechsel auch die technische Leitung im Lager und auf den Grabungsplätzen in der Hand hatte, eine Unsumme von ehrenamtlich geleisteter Arbeit erfordert. Ebenso wurde auch der Kassier Schraner natürlich sehr stark belastet.

Das Arbeitslager.

Die ganze Ausgrabung wurde in dem von ihr schließlich erreichten Umfange, wie bereits erwähnt, nur dadurch möglich, daß es gelang, sie mit den Kräften eines Lagers des freiwilligen Arbeitsdienstes durchzuführen. Es war dies im Aargau der erste Versuch mit einem Arbeitslager überhaupt und in der ganzen Schweiz der erste Versuch, solche freiwillige Arbeitskräfte in derartigem Umfange für eine wissenschaftliche Grabung einzusetzen.

Ein wesentliches Verdienst am Zustandekommen des Arbeitslagers kommt den eidgenössischen und kantonalen Behörden zu, die sich damit einverstanden erklärten, daß ein solches Lager diesmal nicht unmittelbar praktischen, sondern wissenschaftlichen Aufgaben dienstbar gemacht werde. Der Grabungsausschuß fühlt sich von eidgenössischen Instanzen vor allem der Zentralstelle für den freiwilligen Arbeitsdienst in Zürich und ihrem Leiter, Herrn Ingenieur Zaugg, und der Zentralstelle für Arbeitsbeschaffung in Bern zu Dank verpflichtet. Im Kanton erfuhr der Plan durch die Direktion des Innern

unter Herrn Regierungsrat Dr. Siegrist und durch das kantonale Arbeitsamt unter der Leitung von Herrn Dr. Holliger von Anfang an eine wohlwollende und tatkräftige Förderung. Durch Bund und Kanton erhielten wir so die gewöhnlichen Beiträge von je 40 % an die reinen Lagerkosten, sodaß davon $^4/_5$ zum vornherein gedeckt waren. Von den Gesamtkosten der Grabung blieb, einschließlich den vom Staate nicht unterstützten Ausgaben, rund $^1/_3$ noch aus privaten Mitteln zu decken. Auch bei der Aufbringung dieses Betrages erfuhr der Ausschuß durch einzelne aargauische Gemeinden, durch eine ganze Reihe von Firmen, mit den beiden großen Brauereien in Rheinfelden weitaus an der Spitze, und durch viele Einzelpersonen eine tatkräftige Förderung.

Für das Lager konnte oberhalb Oberfrick ein leerstehendes Bauernhaus im Sespenhof ausfindig gemacht werden, das eine zweckmäßige Unterbringung des ganzen vielgestaltigen Betriebes ermöglichte und zugleich vom Dorf etwa 20 Minuten ablag. Das letztere ist für ein Arbeitslager besonders wichtig, damit die Lagergemeinschaft, völlig auf sich gestellt, auch entsprechend fest zusammenwachsen kann. Zweckmäßige und genaue Vorbereitungen durch Herrn Matter ermöglichten eine reibungslose Eröffnung des Lagers am 4. Juni 1934. Die Umsicht und der hingebende Eifer des Lagerleiters, cand. phil. Hans Erb aus Zürich, erlaubte einen ungestörten Betrieb, der nie Anlaß zu wesentlichen Klagen gab. Eine wesentliche Vorbedingung dafür war die gute Verpflegung durch das Personal des „Verbandes Volksdienst" unter der Leitung der Hausmutter Frl. Häberlin. So vermochte das Lager bald das anfängliche Mißtrauen der jugendlichen Arbeitslosen im Aargau zu überwinden und nach kurzer Zeit strömten die Freiwilligen von allen Seiten in wesentlich größerer Zahl zu, als vorgesehen war. Der Kostenvoranschlag rechnete mit der Beschäftigung von 30 Mann während 4 Monaten. Nun wurde insgesamt 6 Monate bis zum 17. November gearbeitet und zwar mit durchschnittlich 48 freiwilligen Teilnehmern. Die Höchstzahl war 61 und insgesamt gingen 150 Mann durch das Lager. Diese leisteten 6158 Arbeitstage und wurden während 8136 Tagen verpflegt. Damit wurde das Lager Tierstein das größte Arbeitslager in der Schweiz überhaupt.

Der Betrieb einer wissenschaftlichen Grabung erforderte ein zahlreiches Hülfspersonal. Für die Anfertigung der vielen Pläne

waren 2 Geometer nötig. Aus den Freiwilligen gelang es mehrere geschickte Zeichner ausfindig zu machen. Dazu kam für technische Arbeiten ein Techniker; für Büroarbeiten konnten gelernte Kaufleute ihre Kenntnisse verwerten, am Motor zum Aufziehen der Rollwagen ebenso Mechaniker, in der Lagerwerkstätte Schuhmacher usw. Beim gesamten freiwilligen Personal herrschte ein fortwährendes Kommen und Gehen, da alte Teilnehmer einen Arbeitsplatz fanden, neue nachgeschoben wurden.

Die ganze Arbeit wurde ohne einen wesentlichen Unfall erledigt. Die Arbeitsleistungen der Freiwilligen unter der erfahrenen Leitung von Vorarbeiter Hürbin aus Wegenstetten befriedigten in vollem Umfange. Mit der Zeit wurde das Pensum williger Erdarbeiter erreicht. Für die speziellen wissenschaftlichen Ausgrabungsarbeiten fanden sich bald geschickte und zuverlässige Leute, wobei die kleinen Fundprämien einen gewissen Anreiz bilden mochten. Die Objekte der Arbeit waren sowohl auf dem sonnigen Tierstein wie im Schatten des Hochwaldes auf dem Horn interessanter als bei einem Straßenbau oder dergleichen. Natürlich wurde dabei versucht, den Leuten das Ziel der Arbeit und seine fortschreitende Verwirklichung zu erklären. So wurde denn auch mit Lust und einem gewissen Wetteifer gearbeitet und in Fällen sachlicher Notwendigkeit konnte man immer den guten Willen der Leute anrufen. Wir dürfen also sagen, daß der freiwillige Arbeitsdienst in unserem Lager die Probe auf seine Verwendbarkeit für wissenschaftliche Grabungen glänzend bestanden hat. Es ist denn auch kein Wunder, daß vom Tierstein aus der Anreiz zur Nachahmung in anderen Kantonen ausgegangen ist.

Im November mußten angesichts der schlechter werdenden Witterung die Arbeiten eingestellt werden, trotzdem weder auf dem Tierstein noch auf dem Horn ein Abschluß erzielt war, der wissenschaftlich befriedigen konnte. Das Grabungskomitee beschloß deshalb, die Einrichtung des Lagers bestehen zu lassen und wenn möglich im Frühjahr noch den Rest der Aufgabe zu bewältigen, bis man dann in das bereits beschlossene neue Arbeitslager in Vindonissa übersiedeln würde. Da die Finanzierung gelang, wurde das Lager im Sespenhof am 15. März 1935 wieder eröffnet und bei vielfach schlechtem Wetter bis zum 25. Mai durchgeführt. Es wurde also noch einmal 10½ Wochen gearbeitet und zwar von durchschnittlich 32 Teilnehmern. Wiederum vermochte der neue Lagerleiter, cand. phil. W. Mohler, einen rei-

bungslosen Gang und einen flotten Arbeitsgeist sicher zu stellen. 49 Teilnehmer gingen durch das Lager und leisteten bei 2807 Verpflegungstagen insgesamt 1893 Arbeitstage. Die Arbeiten konnten nun zu einem befriedigenden Ende geführt werden und am 26. Mai wurde die gesamte Lagereinrichtung nach Vindonissa überführt, nachdem rund 200 Mann im Sespenhof während beinahe 11 000 Tagen anwesend gewesen waren.

Das Ergebnis.

Der wissenschaftliche Ertrag der ganzen Grabung übertraf alle Erwartungen. Auf dem Horn wurde eine ausgedehnte vorgeschichtliche Befestigung samt Siedlung aufgedeckt und genau erforscht, ferner eine römische Befestigungsanlage bisher unbekannter Art. So hat das Horn für den nur mit dem Spaten aufzuhellenden Teil der Geschichte unseres Landes einen ganz wesentlichen Fortschritt unserer Kenntnis gebracht. Die reichen Funde werden gegenwärtig mit Unterstützung des Landesmuseums gesichtet und konserviert und werden dann im Fricktaler Heimatmuseum in Rheinfelden ihre Aufstellung finden. Der glatte Verlauf dieser großen Grabung, ihre mustergültige Durchführung, die sie zu einem Ereignis für die urgeschichtliche Forschung der Schweiz werden ließ, und das hervorragende wissenschaftliche Ergebnis ist das Verdienst des Leiters, Dr. G. Bersu, Direktor der Römisch-Germanischen Abteilung des archäologischen Instituts des Deutschen Reiches in Frankfurt a. M. Es war ein Glücksfall für unser Unternehmen, daß Dr. Bersu sich für die ganze Grabung zu unserer Verfügung halten konnte und wir sind ihm für seine umsichtige und hingebungsvolle Tätigkeit zu allergrößtem Danke verpflichtet. Dr. Bersu wird über das Ergebnis der Grabung Horn im nächsten Bande der „Argovia" selbst einen ausführlichen Bericht vorlegen.

Auf dem Tierstein führte der Lagerleiter, Hans Erb, zugleich auch die Grabung durch. Es war eine schwierige Doppelaufgabe, die alle Kräfte in Anspruch nahm, die aber von Herrn Erb mit Erfolg gelöst wurde. Gesucht wurde eine Burg kleineren Umfanges aus der Frühzeit des Burgenbaues, dem 11. und 12. Jahrhundert, die nach unserer Kenntnis infolge der Übersiedlung der Tiersteiner ins Birstal bald einmal verlassen wurde und dann bis auf ganz geringe Reste verschwand. Gefunden wurde erstens einmal eine vorgeschichtliche

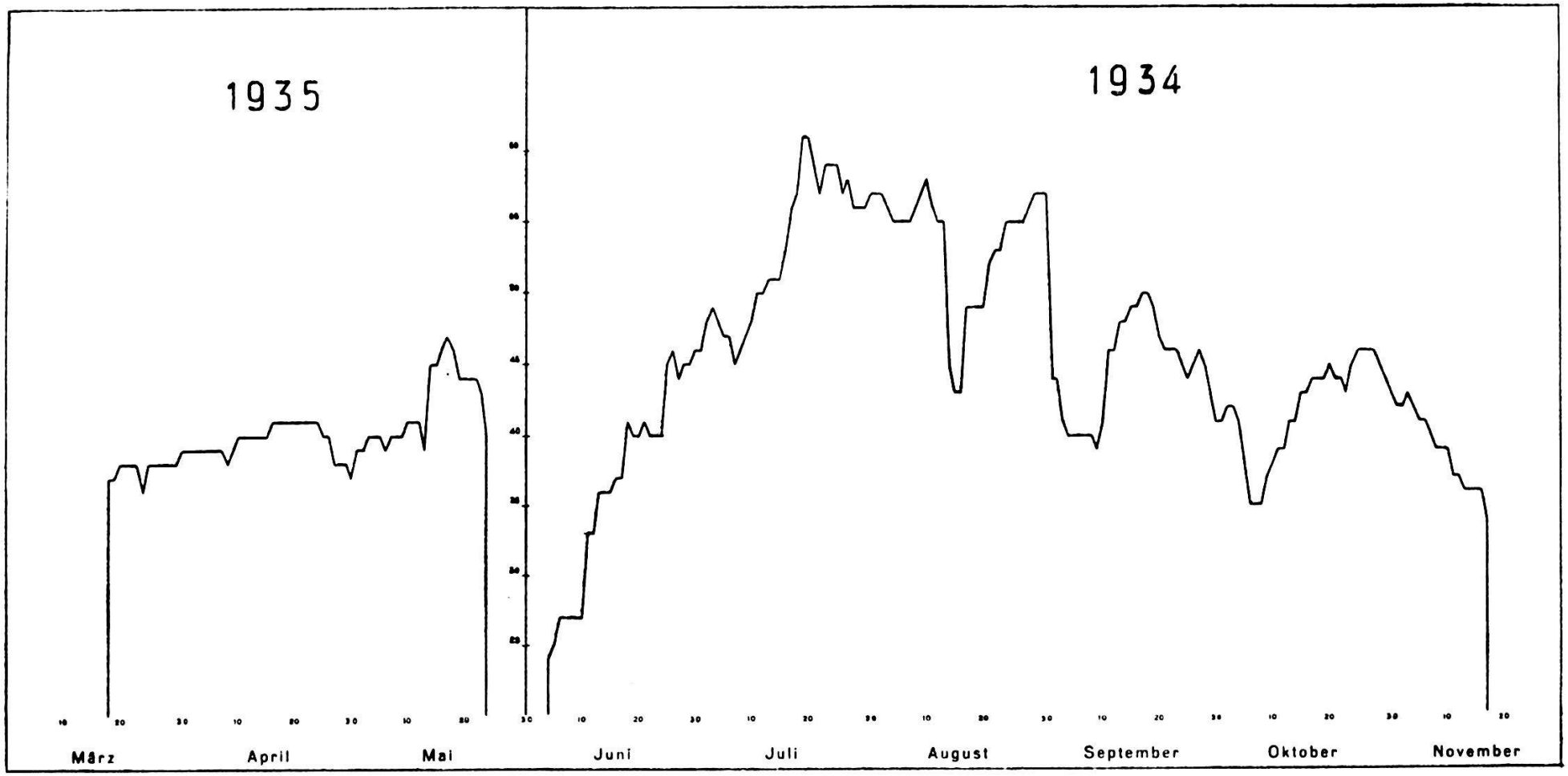

Bild 1. Belegschaft des Arbeitslagers, enthaltend örtliche Grabungs- und Lagerleitung, Hilfspersonal und Arbeitsdienstwillige.

Siedlung, die schöne Funde lieferte, dann ein sehr ausgedehnter Bereich von mittelalterlichen Anlagen verschiedensten Alters. Mit der Zeit kamen aus den enormen Schuttmassen immer neue, bis zu 8 Meter hohe Mauerzüge zum Vorschein, die insgesamt eine der bedeutendsten Burganlagen des Kantons bilden. Überraschenderweise gehören die Mauern samt den Funden meist dem Spätmittelalter an und reichen bis ins 15. Jahrhundert hinein, also in die Zeit nach dem für die Burgen des Siß- und Frickgaus so verderblichen Erdbeben von Basel von 1356. So war das Ergebnis auf dem Tierstein zwar ganz anders, als man erwartet hatte, aber doch nicht weniger erfreulich. Die Grabung hatte hier für eine Zeit, in der man im allgemeinen ganz auf zahlreichen schriftlichen Quellen fußt, ganz neue Aufschlüsse gebracht. Diese wurden dann glücklicherweise durch eine bisher übersehene Stelle eines Farnsburger Urbars von 1372 bestätigt, die den Bestand der Burg Tierstein für jene Zeit belegt.

Die Ergebnisse beider Grabungen zwangen den Grabungsausschuß, darauf Bedacht zu nehmen, daß wenigstens die Hauptzüge der gefundenen Anlage dauernd erhalten bleiben. So wurde auf dem Horn im Frühjahr 1935 die römische Toranlage und der Hauptteil der Mauer gesichert und andeutungsweise ergänzt, sodaß der Beschauer eine Vorstellung der ursprünglichen Anlage erhält. Auf dem Tierstein wurden die gefundenen Mauerzüge ausgebessert und gesichert und die ganze Anlage bis zum höchsten Burgfelsen zugänglich gemacht. Bei der Ausdehnung beider Grabungsobjekte erforderten diese Sicherungen erhebliche Arbeiten, verschafften Maurern in den umliegenden Ortschaften willkommenen Verdienst, belasteten jedoch zugleich auch die Kasse der Grabung sehr schwer. Nur durch großzügiges Entgegenkommen der eidgenössischen und kantonalen Behörden war es möglich, diese schwere finanzielle Last abzudecken. Das Fricktal aber hat so vor allem auf dem Tierstein ein sehenswertes Denkmal seiner Vergangenheit neu erhalten und zugleich auch einen sehr schönen Aussichtspunkt.

Ein Nebenergebnis praktischer Art wurde durch die Verwendung der großen Schuttmassen des Tiersteins erzielt, indem ein fahrbarer Weg bis zur Ruine und ein geräumiger Holzlagerplatz angelegt werden konnten. Durch Geometer Wildberger wurde außerdem eine schöne Aufnahme der Ruine Homberg erstellt, die Grundlage für künftige dortige Arbeiten sein wird.

Finanzielles.

Kosten	1934	1935	Total
Löhne, Haushalt und Verpflegung	Fr. 33790.—	Fr. 11990.—	Fr. 45780.—
Verwaltung	„ 3500.—	„ 1140.—	„ 4640.—
Werkzeuge, Material und Mieten	„ 9860.—	„ 2510.—	„ 12370.—
Konservierung	„ 3060.—	„ 4240.—	„ 7300.—
Total	Fr. 50210.—	Fr. 19880.—	Fr. 70090.—

Beiträge von Gemeinden, Banken, Industrie und Privaten:

Bezirk	1934	1935	Total
Aarau	Fr. 556.—	Fr. 100.—	Fr. 656.—
Baden	„ 426.—		„ 426.—
Bremgarten	„ 210.—		„ 210.—
Brugg	„ 265.—		„ 265.—
Kulm	„ 156.50		„ 156.50
Laufenburg	„ 916.75	„ 440.—	„ 1356.75
Lenzburg	„ 161.—		„ 161.—
Muri	„ 9.—		„ 9.—
Rheinfelden	„ 4067.—	„ 2275.—	„ 6342.—
Zofingen	„ 221.—		„ 221.—
Zurzach	„ 50.—		„ 50.—
Total Aargau	Fr. 7038.25	Fr. 2815.—	Fr. 9853.25
Andere Kantone	„ 280.—	„ 5.—	„ 285.—
Total	Fr. 7318.25	Fr. 2820.—	Fr. 10138.25

Es widmeten Beiträge:

Von Fr. 2 500.—: Brauerei Feldschlößchen, Rheinfelden.

Von Fr. 1 000.—: Brauerei Salmenbräu, Rheinfelden; Ungenannt, Rheinfelden.

Von Fr. 500.—: Dir. Ad. Roniger-Hürlimann, Rheinfelden.

Von Fr. 300.—: Dir. Arthur Habich, Rheinfelden; R. C. Hunziker, Ing. chem., Rheinfelden.

Von Fr. 200.—: Gemeinde Gipf-Oberfrick; Gemeinde Rheinfelden; Kraftwerk Laufenburg.

Von Fr. 150.—: Stadtkasse Laufenburg; Ersparniskasse Laufenburg.

Von Fr. 100.—: Hist. Gesellschaft Freiamt, Wohlen; Mech. Faßfabrik, Rheinfelden; Dr. O. Meyer, Fürsprech, Aarau; Dr. A. Nizzola, Ing., Baden; Marie Habich-Schilplin, Rheinfelden.

Von Fr. 80.—: Gemeinde Frick.

Von Fr. 75.—: Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt.

Von Fr. 70.—: Rektor H. Hauenstein, Laufenburg.

Von Fr. 50.—: Dr. Roth, Basel; Kulturges. des Bez. Aarau; Ungenannt, Aarau; A. Liebetrau, Arch., Rheinfelden; Gemeinde Wegenstetten; Vereinigte Schweiz. Rheinsalinen; Weber z. Krone, Wittnau; Pro Vindonissa, Brugg; Industrielle Betriebe, Brugg; Museums-Kommission, Baden; P. Matter-Bally, Kölliken; Nordostschweizerische Kraftwerke, Baden; Verk.-Verein Aarg. Rheintal, Laufenburg; Gemeindekasse Zofingen; Dr. P. Blumer, Rorbas; Th. Schwarz-Bertschinger, Zürich; Gemeindekasse Buchs; Gebr. Loeb A.-G., Bern; Dr. K. Siegfried, Zofingen.

Von Fr. 40.—: Dachziegelwerk, Frick.

Von Fr. 30.—: Waldstadtloge Rheinfelden; Histor. Vereinigung, Seengen; S. A. C. Sektion Aarau; Portland-Cement-Werk, Würenlingen; Prof. Dr. E. Laur, Brugg; Bertrand Weber, Menziken; M. G. Baur, Beinwil.

Von Fr. 25.—: Dr. Th. Eckinger, Brugg; Dr. Ernst Augsburger, Rheinfelden.

Von Fr. 20.—: Ing. Gerster, Zurzach; A. Fricker, Frick; R. Sauerländer, Aarau; Gemeinde Zurzach; Hans Hürbin, Friedensrichter, Wegenstetten; J. Widmer, Gemeindeammann, Gränichen; Max Graf, Brugg; Stadtkasse Aarau; Gemeinde Menziken; Verkehrs- und Verschönerungs-Verein Laufenburg; Ziegelei Rheinfelden A.-G.; F. Schraner-Herzog, Rheinfelden; Pfarrer O. Knecht, Frick; W. Dübi, Brugg; H. Siegrist-Althaus, Brugg; Fr. Blattner-Herzog, Laufenburg; Dir. H. Naville, Baden; W. Niggeler, Ing., Baden; Dr. Forster, Seengen; C. Dietschi, Metzgerei, Lenzburg; Dr. S. Schmid, Frick; P. Hoffmann-Villiger, Aarau; Fam. Lüscher, Metzgerei, Frick; Ad. Flumser, Aarau; J. de Maria, Faido; Dr. René Lewin, Baden; Drs. J. & W. Bollag, Baden; B. Frei, Lehrer, Gipf; Drs. B. & M. Simonett, Frick; Eichenberger-Kölle, Beinwil; Dr. W. Merz-Diebold, Aarau; Jul. Schärer, Anglikon; R. Siebenmann, Aarau; Richner & Cie., Aarau; Pfr. H. R. Burkart, Wallbach; Prof. Dr. Rob. Haas, Rheinfelden; Ing. Bitterli, Rheinfelden.

Von Fr. 15.—: Fehlmann, Seengen; Dr. K. Speidel, Aarau; Dr. C. Fehlmann, Aarau.

Von Fr. 10.—: A. Fricker, Großrat, Frick; Jos. Ackermann, Lehrer, Wegenstetten; Hermann Surber, Möhlin; Walter E. Frech, Rheinfelden; Hans Schnyder, Wegenstetten; Dir. Engler, Ennetbaden; Fricker, Buchdruckerei, Frick; Dr. W. Vock, Basel; Sektion Lindenberg S. A. C.; Frikart E., Aarau; F. Kopp, Ing., Laufenburg; Dr. M. Bucher, Zürich; R. La Roche, Rheinfelden; A. Meißner, Aarau; H. Gysi, alt Bez.-Lehrer, Lupfig; O. Müri, Buchs; Pfr. Leuthold, Baden; Prof. M. Ros, Baden; Stadtkasse Bremgarten; Dr. G. Fischer, Buchs; Ad. Lüscher, Seon; C. Siegrist, Zürich 8; G. Gautschi, Reinach; P. Krauseneck, Rheinfelden; Hs. Häßig, alt Stadtammann, Aarau; Dr. J. Beck, Laufenburg; A. Matter-Hüssy, Kölliken; F. Richner, Aarau; Prof. Dr. H. Lehmann, Zürich; S. Dietiker, Lehrer, Olsberg; Eug. Zschokke, Gontenschwil; Dr. Otto Plüß, Zofingen; Greising, Brack & Cie., Frick; Dr. A. Corrodi-Sulzer, Zürich; Hermann Henz, Aarau; Hunziker, Kreisförster, Rheinfelden; Künzli & Meyer, Villmergen; Dr. Buser, Aarau; Schoch-Berner, Villmergen; Dr. Rob. Senn, Baden; Fr. Jost, Zahnarzt, Beinwil; Rud. Staub, Baden; Dir. H. Marti-Bucher, Zofingen; Apotheker Bichsel, Zofingen; Leimgruber, Seengen.

Von Fr. 8.— in 2 Fällen.
Von Fr. 5.— in 84 Fällen.
Von Fr. 4.— in 5 Fällen.
Von Fr. 3.— in 19 Fällen.
Von Fr. 2.— in 19 Fällen.
Von Fr. 1.50 in 1 Fall.
Von Fr. 1.— in 5 Fällen.

Von den vier beteiligten Gesellschaften leisteten:

Aarg. Historische Gesellschaft	Fr. 2000.—.
Fricktal-bad. Vereinigung	Fr. 1500.—.
Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte	Fr. 1000.—.
Schweiz. Burgenverein	Fr. 1000.—.

Der Präsident des Grabungsausschusses:

H. Ammann.